

Ein Reichsreformprojekt aus dem Schriftenkreise des Basler Konzils.

Von R. Smend.

In einem, soviel ich sehe, nur von Muther (Zeitschr. f. Rechtsgesch. IV, 382) flüchtig erwähnten, bei Hain, Repert. bibliogr. unter n. 5607 verzeichneten Traktat betreffend das Basler Konzil ist ein Projekt zur Reichsreform enthalten, das in verschiedener Richtung von Interesse ist. Die Schrift stammt aus Nord- oder Mitteldeutschland, ist nach ihren eigenen bestimmten Zeitangaben im Jahre 1442 entstanden und um 1470 gedruckt. Sie beginnt mit den Worten: 'Is ist noit das dicke und vil Concilia werden'.

Der Verfasser kommt nach eingehender, mit zahlreichen historischen Einzelheiten belegter Darstellung der kirchlichen Missstände auf den eigentlichen Zweck seiner Schrift, die Gewinnung des Kaisers und der Fürsten für das Konzil und Felix V.:

'Item wanne das concilium eynen vorgang gewynnet mit hulfe des konniges, So mag das Romische ryche mit hulfe des conciliums und rades des babstes Felicis, der eyn furste des Romischen Riches und yme gesworen ist, wider zu state und wirdikeyt kommen dem konnige und allen dutschen fursten zu eren und zu notze. und eyn regement das keynes kryeges von dem grosten zu dem mynsten noit si, sonder das ym eyn iglicher musse genugen lassen an rechte, er sy geistliche ader werntlich, daromb das zu bestellen die fursten und grafen die lant und lude haben und yn wirdikeyt gehalten werden vorter wan ander lude, wie woil wir alle von Adam geborne und alle toitlich synt, und des glichen die rytterschaft den rechten by zu steen auch verbunden synt und yn merer fryheyt und ere gehalten sollen werden dan ander slecht luthe wie riche sye synt. Babest Felix syne vetterlich lant hat yn grossem fryden behalten und also bestalt mit parlament ader gerichte, das er besetzt